

Zu Frage 118. Gute Journiturenhandlungen sollten auch eingelackte Diamantstücke zum Steindreuen führen. Will man sich aber an den Steinfabrikanten Sebastian Bitterlin in Lucens Kanton Vad (Schweiz) wenden, welcher wohl das feinste und größte Steinmachersgeschäft betreibt, so wird derselbe wohl erbötig sein, Diamant-Stichel zu liefern. Wegen vorzüglicher Schmirgel-Feilen (dieselben bestehen aus Wasserglas und Schmirgel, anstatt wie sie bisher aus Schellack und Schmirgel bestanden) wende man sich an die Fabrikanten dieses Artikels: van Baerle u. Comp. in Worms. C. Baerlinger, Köln a. R.

Zu Frage 119. Das Zinkmetall hat eine so ungleiche Ausdehnung, daß sich eine ganz genaue Länge des Zinkrohrs durch Berechnung nicht bestimmen läßt. Man ist daher in Fällen, wo es sich um genaueste Zeitmessung handelt, stets auf eine direkte Prüfung angewiesen.

Wenn das Pendel wie gewöhnlich aus Stahlstäben zusammengesetzt ist, erhält man mit ziemlicher Genauigkeit die Länge des Zinkrohrs, wenn man das Produkt aus der Länge des Pendels mit dem Ausdehnungscoefficienten des Stahles durch die Differenz der Ausdehnungscoefficienten des Zinks und Stahles dividirt. Z. B. die Länge eines Pendels sei 570 mm. Hierfür ergibt sich als Länge des Zinkrohrs:

$$x = \frac{0,00108 \text{ der Ausdehnungscoefficient des Stahls.} \cdot 570,00108}{0,00294 - 0,00108} = \frac{570,00108 \text{ des Zinks.}}{0,00186} = 331 \text{ m. m.}$$

E. Straffer, Glashütte.

Zu Frage 121. 1) Plateauscheiben oder Sicherheitsrollen sind leicht und gefahrlos auf einer Einrichtung von Messing in Form eines Triebmaßes herunterzuschlagen. Zwei Streifen hartes Messingblech, nicht zu lang, an ein länglich viereckiges Klötzchen genietet mit einer Schraube zum Zusammenziehen und oben mit einer kleinen Einfeilung für die durchstehende Elipse versehen, genügt für Urnruhen mit 2 Schenkeln; für solche mit 3 Schenkeln wird dieselbe mit 3 Armen zwei feststehende und einer zum Verstellen genügen. Die Plateauscheibe darauf gelegt und mit Hilfe eines kleinen Lochbohrers, mit Einsenkung für die Schräge der Urnruhwelle. Darauf geschlagen, wird sich selbst das festliegende Plateau ohne Gefahr für Welle und Politur des Plateaus leicht entfernen lassen.

2) Der beste Kitt für Steine ist jedenfalls guter Schellack, welcher durch öfteres Erwärmen so hart wird, daß sich selbiger durch Wärme nicht mehr löst und nur durch Zusatz von neuen Schellack wieder flüssig zu machen ist. Diedr. Rosenbrock, Hamburg.

Zu Frage 123. Auf folgende Weise habe ich Duzende von Windfängen zu neuen Stuhuhren gemacht: Einem Stück gehämmerten Messing gebe man seine genaue Größe in der Länge, lasse die Breitseiten ein wenig mehr über das genaue Maß stehen, bearbeite dann beide genannten Seiten mit einem Hammer sorgfältig, so, daß eine Verdickung auf den Ranten stattfindet, feile dann nach dem Ende verjüngt zu, suche mit Triebmaß oder Zirkel auf beiden Seiten die Linien des Mittelpunktes, bohre von beiden Seiten sorgfältig gerade, reibe auf die gebrauchte Lochgröße, spanne den Windfang in die Spitzen des Drehstuhls und feile dann die flachen Seiten, immer dabei mit dem Finger die untere Seite stützend, von beiden Seiten nach, bis man denselben schwach genug glaubt. Das Gleichgewicht kann man leicht durch Nachfeilen herstellen. D. Benkert, Meuselwitz.

Zu Frage 124. Da der geehrte Fragesteller sich in München befindet, so glaube ich nicht zu irren, wenn ich der Ansicht, daß diese Frage durch das wahrhaft betrübende Gebahren von ein paar sich neunenden Uhrmachern vor selbst seine Entstehung gefunden. Diese Herren machen Lokal- und Provinzialblätter

unsicher mit ihren Anpreisungen von guten, abgezogenen, silbernen Cylinderuhren, gegen oft sogar 2 jährige Garantie zu einem Preise von 17 Mark. Nun leuchtet zwar nicht nur dem Uhrmacher, sondern jedem vernünftigen Menschen ein, daß um diesen Preis nichts anders als ordinärster Schund geboten werden kann, aber immerhin finden sich Viele, die es probiren müssen, dann aber, wenn sie sich betrogen sehen, nicht etwa klug werden, sondern von einem andern Uhrmacher verlangen, daß er um billigen Preis den Ausschuß in eine wirklich sicher dienstmachende Uhr verändern soll. Selbst in Münchens Nähe anfällig, habe diese Calamität schon oft zur Genüge persönlich gefühlt, deshalb schon Vieles über diesen Punkt hin und hergedacht, und erlaube mir daher die Frage des Herren Kollegen dahin zu beantworten: „Ein jeder einzelner Uhrmacher kann gegen ein solches Gebahren nichts weiter thun, als consequent nur gute, solide, wenn auch theurere Waaren führen, jeden sich etwa auf solche billige Waare bezugenden Käufer hinweisen auf die Unmöglichkeit, um solchen Preis wirklich Gutes zu liefern, und läßt sich das wohl durch Beispiel aus jedem andern, dem betreffenden Käufer näher bekannten Geschäftsartikel illustriren. Reparaturen solche Schunduhren aber sind dem Eigenthümer zerlegt zu zeigen, ihm die Fehler möglichst klar darzulegen, und gegen den entsprechenden Preis (nach vorausgegangener Accordirung, um allenfallsige Unannehmlichkeiten zu vermeiden, mit allem möglichem Fleiße zu repariren, um auch darin den Unterschied zwischen Puschler und Uhrmacher zu zeigen. Derartig defecte Uhren aber, die gar nicht solid herzustellen sind, als unbrauchbar, unreparirt retour zu geben. Ganz anders verhielt es sich jedoch, wenn die soliden Uhrmacher gemeinschaftlich vorgehen würden, der Erfolg wäre jedenfalls sowohl für das Publikum, wie für den wirklich strebsamen Meister nur ein guter. Warum also hört man gerade in München Nichts von Gründung eines Uhrmachervereins, der natürlich solche unsaubere Elemente entschieden fern zu halten hätte, warum hört man gerade da nicht von einer Vereinigung, wo es doppelt Noth thäte? Die Uhrmacher in kleinen umliegenden Städten und Märkten können natürlich mit ihren 2 oder 3 Kollegen nur einen kleinen Verein bilden, bei diesen wäre ein recht collegialer Verkehr schon hinreichend, aber wohl mit Freuden würden sie sich dem größeren Vereine der Hauptstadt anschließen und dessen Interessen verfechten helfen.“

Jacob Braun in Pfaffenhofen a/Am.

Herr Emanuel Levi aus Wien wird freundlichst ersucht, seine Adresse zukommen zu lassen

D. Hönat, Buffalo, New-York.

Schreib- und Druckfehlerberichtigung.

Seite 109 Zeile 41 (links) muß heißen 2 h 2 m 10 sed.
" " " 53 " " " Ein gebrauchter guter Spiegelfertant mit Mikrometerschraube.
" " " 9 (rechts) " " 0.1 bis 0.2 m.
" " " 13 " " hinter gefunden ist einzuschalten: Weil man mittelst der bekannten Accelerationstabellen wohl die vergangene mittlere Zeit, nicht aber den absoluten Mittag mittl. Z. zu bestimmen vermag; also erlaubt diese Einrichtung wohl ein genaues Reguliren, nicht aber ein richtiges Stellen der Uhr.

Zu Frage 110 Zeile 19 muß es heißen: „ein Schluß auf die Verhältnisse einer andern,“ statt „auf die Kraft einer andern.“

Seite 112 ist Ende der Zeile 13 von oben hinter „Luftverdünnte“ das Wort Raum einzuschalten.

Wir ersuchen die geehrten Einsender von Briefen etc. hiermit ergebenst, gef. die pp. Adressen recht deutlich schreiben zu wollen, weil es in vielen Fällen unmöglich ist, Anfragen etc. beantworten zu können. Vielfach ist deshalb schon vorgekommen, dass Briefe „unbestellbar“ zurückgekommen sind.

Es ist deshalb nothwendig, allen Adressen die Benennung der Provinz, des Bezirkes, ob und an welchem Fluss etc. zuzufügen. **Die Redaction.**

Zur gef. Beachtung.

Da das Journal, direct in Kreuzband verpackt nicht mehr versendet wird, so machen wir die geehrten Abonnenten darauf aufmerksam, daß sämtliche Postanstalten Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz Bestellungen annehmen. Sollte es von einigen Postanstalten, wie häufig gemeldet, „als nicht bekannt“ nicht angenommen werden, so ersuchen wir, gefäll. darauf aufmerksam machen zu wollen, daß sich das „Allgemeine Journal der Uhrmacherkunst“ in den Postzeitungscatalogen genannter Länder verzeichnet, vorfindet. Im Uebrigen verweisen wir, der Kürze wegen auf die Seite 99 in Nr. 10 d. Journ.

Die Expedition.

Verleger Emil Schneider, Uhrmacher, Raumburg a/S. — Druck von Raumbach & Co., Raumburg a/S. — Verantwortlich Emil Schneider. Commissions-Verlag von Albin Schirmer, Buchhandlung in Raumburg a/S. — Hauptagentur für die Schweiz, Egger, Honegger & Cie., Zürich-Neumünster.